

Konrad, bearbeitet von Nathalie Kruppa (Germania Sacra. Biographische Einzelstudien), <https://doi.org/10.26015/adwdocs-2507>, Göttingen 2022.

K o n r a d , angeblicher Hildesheimer Domdekan (1151)

Konrad wird als Hildesheimer Domdekan nur von Karl Janicke, Adolf Bertram und ihnen folgend Hans-Georg Aschoff zu 1151 aufgeführt.¹ Die Urkunde, auf die sich Janickes Registereintrag sowie Bertrams Notiz beziehen, führt als Domdekan Benico (1125–1152, WIAG-Pers-CANON-13501-001) auf.² Die in der Urkunde genannten Konrads sind zum einen der Dompropst Konrad von Babenberg (1143–1148 [?], WIAG-Pers-EPISCGatz-04687-001) und sein königlicher Halbbruder Konrad III. (1138–1152).

Quellen und Literatur

UBHHild: Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe 1: bis 1221, hg. von Karl JANICKE (Publikationen aus den Königlich Preußischen Staatsarchive 65), Leipzig 1896. – Adolf BERTRAM, Geschichte des Bisthums Hildesheim 1, Hildesheim/Leipzig 1898. – Friedrich HAUSMANN, Reichskanzlei und Hofkapelle unter Heinrich V. und Konrad III. (MGH Schriften 14), Stuttgart 1956. – Rainer Maria HERKENRATH, Reinald von Dassel, Reichskanzler und Erzbischof, Graz 1962 (Diss. phil. masch.). – Hans-Georg ASCHOFF, Hildesheim, Domstift St. Maria, in: Niedersächsisches Klosterbuch. Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810 2, hg. von Josef Dolle unter Mitarbeit von Dennis KNOCHENHAUER (Veröffentlichungen des Instituts für historische Landesforschung der Universität Göttingen 56), Bielefeld 2012, S. 654–681.

-
- 1 UBHHild 1 S. 764 (Register). – BERTRAM, Bisthum 1, S. 454; ASCHOFF, Domstift, S. 680.
 - 2 UBHHild 1 S. 260 f. Nr. 276 (1151 [1141; wohl aber 1146]; zur Datierung siehe jeweils die Anmerkungen in den Editionen; passender wäre eine Datierung frühestens in das Jahr 1143, Todesjahr Dompropsts Berthold (WIAG-Pers-CANON-13471-001), oder gar erst 1146, dem Zeitpunkt der letzten Erwähnung Propst Dietrichs (WIAG-Pers-CANON-13473-001). Vgl. auch HAUSMANN, Reichskanzlei, S. 299 Anm. 5, der die Urkunde in die Jahre 1146/47 datiert. HERKENRATH, Reinald, S. 426–428, datiert die Urkunde noch später, in die Zeit zwischen 1145–Ende 1147. Er ist der Ansicht, dass die Urkunde am wahrscheinlichsten im Jahr 1146 ausgestellt wurde.

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Domherren des Alten Reiches“:
<https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-CANON-13555-001>